

Zwei Sprachen – ein Kind

Jürgen Plass, Diplompsychologe

Immer mehr Kinder wachsen heute bei uns mit zwei Sprachen auf, laut Deutschem Bundesverband für Logopädie sind es etwa ein Drittel. Wie damit umgehen – wie es dem Kind leichter machen? Hier einige Hinweise:

- Am besten ist es, wenn jedes Elternteil in seiner jeweiligen Muttersprache mit dem Kind redet. Ungünstig ist es, zuhause ständig von einer Sprache in die andere zu übersetzen. Wird alles doppelt gesagt, so sehen die Kinder keine Notwendigkeit mehr, beide Sprachen zu erlernen.
- Kinder sollten nicht in einer Sprache erzogen werden, die nicht die Muttersprache ist, da dies die natürliche Eltern-Kind-Interaktion erschwert.
- Auf keinen Fall stellt das Erlernen von zwei Sprachen eine Überforderung des Kindes dar. Kinder, die zweisprachig aufwachsen, fangen nach Untersuchungen nicht später an zu sprechen. Die Bedingung für verzögertes Erlernen sind vielmehr individueller Art. Der Wortschatz für jede Sprache, den die Kinder aufbauen ist zunächst geringer, da ja die Wörter in zwei Sprachen gelernt werden müssen. Diese Unterschiede werden jedoch im Lauf der Sprachentwicklung aufgeholt. Sprachentwicklungsstörungen kommen bei zweisprachigen Kindern nicht häufiger vor als bei Kindern mit einer Muttersprache. Die Sprachmischung ist ein dazugehöriger Entwicklungsschritt und legt sich meist im Lauf der Kindheit. Auch kann es zum Umschalten zwischen den Sprachen kommen (Codeswitching). Dies hat mit Vorlieben oder auch damit zu tun, dass die eine Sprache etwas besser beherrscht wird als die andere. Kinder können im Alter von 2 bis 3 Jahren unterscheiden, welche Sprache zu welcher Person gehört.
- Es gibt zwei Formen der Zweisprachigkeit:
 - a) Simultane Zweisprachigkeit: Das Kind lernt von Anfang an beide Sprachen. Sie werden beide wie eine Muttersprache erworben und beeinflussen sich gegenseitig.
 - b) Sukzessive Zweisprachigkeit: Das Kind lernt eine Sprache, die zweite Sprache kommt spätestens ab dem 3. Jahr hinzu. Die Muttersprache stellt hier die Grundlage zum Erlernen der Zweitsprache dar. Der Ratschlag „Sprechen Sie mit Ihrem Kind deutsch.“ ist nicht empfehlenswert, da das Kind es als einen tiefen Bruch und für verunsichernd empfinden würde, wenn z. B. mit Eintritt in den Kindergarten die Muttersprache in Frage gestellt würde. Hier gilt es, möglichst viele Gelegenheiten zum Kontakt mit der neuen Sprache herzustellen. Sollten Eltern Interesse daran haben, dem Kind möglichst früh einen Zugang zu einer fremden Sprache zu eröffnen, obwohl sie selbst nur Deutsch-Muttersprachler sind, so kann man in der Familie z. B. durch die Beschäftigung eines Au pair Mädchens aus dem Ausland einen neuen Kultur- und Sprachkreis erschließen. Auch Kontakte über Städtepartnerschaften eröffnen das Verständnis für eine neue Sprache.

Anlass für diesen Ratgeber:

Vor einiger Zeit beobachtete ich eine Mutter, die, obwohl Deutsch- Muttersprachlerin, ihr Kind in Englisch erzog. Sie begründete dies mit dem Hinweis, dass man sich darauf vorbereite, evtl. später ins englischsprachige Ausland zu gehen. Bei aller Wertschätzung für diese vorausschauende Haltung musste ich ihr jedoch einen anderen Weg zur Vermittlung dieser Sprachkenntnisse anraten.

(Fuldaer Zeitung, 02.08.2013)